

HIGH VIDEO FIDELITY

3 für höchste Wiedergabe-Qualität

1.  FISHER HiFi-Videorecorder 2.  FISHER CD-Player

3. Der Sieger im Doppeldeck-Test

STIFTUNG
WARENTEST

test 5/85

gut

Im Test:
10 Doppeldecks



Die technische Krönung einer großen HiFi-Anlage: Die Wiedergabe-Qualität in der absoluten Spitzenklasse des **CD-Players AD-823**. Die Krönung des Bedienungskomforts: Das **Doppel-Cassettendeck CR-W81**. Und die Steigerung

zur HiFi-Video-Anlage: Der **HiFi-Stereo-Video-Recorder FISHER P-840**: Höchste Bildschärfe und Farbqualität – gleichzeitig ein Audio-Recorder, der guten Tonbandmaschinen noch überlegen ist. Beim FISHER Fachhändler.

FISHER HiFi EUROPA, Postfach 800640, 8000 München 80 · FISHER AUSTRIA, Rifer Hauptstraße 39, 5400 Hallein · FISHER SCHWEIZ, Egli, Fischer + Co., Gotthardstrasse 6, 8022 Zürich



FISHER

The fine name in high fidelity

HiFi · Video · TV · CarFidelity

FonoForum

Klassik und High Fidelity

Redaktionsdirektor:

STRATOS TSOBANOGLIOU

Chefredakteur (verantwort.):

Dr. STEFAN MIKOREY

Chef vom Dienst:

MARIE-LUISE v. SCHUCKMANN

Redaktion HiFi:

BERND LÜDTKE, M. A.

Test und Technik:

Dipl.-Ing. REINHARD PAPROTKA

Dipl.-Ing. ULRICH WIENFORTH

Grafische Gestaltung:

URSULA MICHAELIS

Bildsekretariat:

DIANA TAMBURRO

Fotos:

ROLF-DIETER WINTER

Durchführung sämtlicher Tests:

J. V.-Zentrallabor der J.V. Journal Verlag GmbH & Co. Kommanditgesellschaft

Technischer Direktor:

Dipl.-Ing. WALTER SCHILD

Meßtechnik:

MAX MARQUART, MARTIN KURZ

Ständige freie Mitarbeiter:

Musik: Uwe Andresen, Claus-Henning Bachmann, Susanne Benda, Klaus Bennert, Dr. Werner Bollert, Dr. Herbert Briefs, Peter Cossé, Nikolaus Deckenbrock, Dr. Martin Elste, Eva-Elisabeth Fischer, Knut Franke, Herbert Glossner, Helge Grünwald, Clemens Höslinger, Dr. Andreas Jaschinski, Dr. Hanspeter Krellmann, Hans-Günter Martens, Dr. Franzpeter Messmer, Dr. Martin Meyer, Dr. Reinhard Müller, Dr. Gerhard Pätzig, Eva Pintér, Dr. Dieter Rexroth, Dr. Klaus Peter Richter, Hermann Schönegger, Dr. Reinhard Schulz, Dr. Diether Steppuhn, Dr. Bernhard Uske, Rainer Wagner, Wolfgang Wendel, Dr. Gerhard Wienke, Dr. Hans Christoph Worbs

Technik: Dr. Reinhold Martin, Thomas Müller, Dipl.-Ing. Alejandro Wagner

Herausgeber:

Dr. WALTER FACIUS

„FonoForum“ erscheint monatlich in der J.V. Journal Verlag GmbH & Co. Kommanditgesellschaft. Anschrift des Verlags, der Redaktion und aller Verantwortlichen: Schellingstr. 39–43, 8000 München 40, Tel. 089/23726-0, Telex: 05-215 476.

Geschäftsführer:

HANS-DIETER MÖLLER

STRATOS TSOBANOGLIOU

Verantwortlich für Anzeigen:

KURT ERZINGER

Anzeigenverkaufsleitung:

DIETMAR SCHREIBER

Leitung Anzeigendisposition

und Anzeigentechnik:

FRED BRUMME

Anzeigensachbearbeitung:

ANJA REZSUCHA

Herstellung:

GERHARD ALBERT

Anzeigenmarketing: Hermann Wittemann
Anzeigenrepräsentanten: B + C Medien Marketing GmbH, Effnerstr. 45, 8000 München 81, Tel.: 089/981560; Peter Casper, Klettenbergstr. 21, 6000 Frankfurt 1, Tel.: 069/551235, Telex: 4 12 618; Konrad M. Regge, Verlagsvertretung GmbH, Lindemannstr. 23, 4000 Düsseldorf 1, Tel.: 0211/666118, Telex: 8582384; Peter Subklew, Erlenweg 2, 7031 Aidlingen 3, Tel.: 07056/2633; Günter Ziegenhirt, Großer Burstah 42, 2000 Hamburg 11, Tel.: 040/365838

Vertrieb: MZV Moderner Zeitschriften Vertrieb GmbH, Breslauer Straße 5, 8057 Eching, Tel.: 089/3191067 – Telex 05-22 656 – Btx-Nummer 6636676

Copyright für alle Beiträge, Meßdaten, Diagramme und Fotos bei J.V. Journal Verlag GmbH & Co. Kommanditgesellschaft. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Vervielfältigung jedweder Art nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags. Für unverlangte Einsendungen keine Gewähr. Namentlich gekennzeichnete Beiträge unserer Mitarbeiter stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. „FonoForum“ darf nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages in Lesemappen geführt werden. Einzelbezugspreis 6 Mark. Jahresabonnement Inland 66 Mark (inkl. MwSt. und Porto). Jahresabonnement Ausland 72 Mark (inkl. Porto). Kündigung zwei Monate vor Abonnementsablauf. Im Handel vergriffene Einzelhefte können beim MZV zu 6 Mark plus Porto gegen Vorauskasse auf Postcheck-Konto München, Kto. 99870-800 bezogen werden. In Fällen höherer Gewalt kein Anspruch auf Lieferung und Rückzahlung des Bezugspreises. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist München. Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 21 vom 1.1.85 gültig. Bankverbindung: Bayerische Vereinsbank, München, Konto 830770, Postscheck-München, Konto 286350-809. Printed in Austria by Oberndorfer Druckerei, Oberndorf bei Salzburg

ISSN 0015-6140

Titelfotos: Decca, Goette, Werner Neumeister, Rolf-Dieter Winter



EDITORIAL

Zeit-Symptom

Liebe Leser!

Davon kann doch eigentlich jeder Journalist unserer Tage nur träumen: für Goethe höchstpersönlich gehalten zu werden. Unserem langjährigen Mitarbeiter Martin Meyer, hauptberuflich im Feuilleton der Neuen Zürcher Zeitung tätig, ist das – ganz unbeabsichtigt, aber auf Anhieb – gelungen. Und das mit einer nur für absolut Begriffsstutzige nicht erkennbaren Satire zur Frankfurter Buchmesse, in die im Sprachduktus anverwandelte, jedoch gefälschte und teils aberwitzig absurde Goethe-Zitate eingestreut waren. Ein mit den höheren Weihen des Feuilletonismus geadelter Literaturprofessor, zudem Kultur-Ressortchef von Deutschlands Intellektuellen-Wochenzeitung Nr. 1, erkannte die Fälschung prompt als echt und verbreitete sich darüber auch noch auf der Titelseite der „Zeit“, ohne Verdacht geschöpft zu haben, daß es schlechterdings unmöglich ist, Goethe mit Frankfurts „Schreiberhäuslein“ und dem „Bahnhof“ in Verbindung zu bringen. Der Dichter war ohne Zweifel weise, doch ein Weissager ist er nicht gewesen, und so konnte er auch nicht von Dingen reden, die es bis dahin noch gar nicht gab. Notabene: Goethes Gartenhaus in Weimar stand nicht zur Debatte. Doch

lassen wir das Thema, der bundesdeutsche Blätterwald raunte diesbezüglich in den vergangenen Wochen ja vernehmlich. Jener Vorgang ist zudem gewiß kein Einzelfall und somit auch kein spezifisches „Zeit“-Symptom, sondern ein unerfreuliches Symptom unserer Zeit. Gerade auch im Feuilleton pflegt sich bisweilen ein überhebliches, anmaßendes und scheinbar bildungsgesättigtes verbales Ausschleimen breit zu machen, das dann noch nicht einmal – wie in obigem Fall – auf selbst recherchiereten Erfahrungen und Erkenntnissen beruht, sondern Fakten (und manchmal auch Halluzinationen) weitertransportiert, die irgendwo – ohne Angaben der Quellen – einfach ungeprüft abgeschrieben wurden. Man muß sich vor Augen halten, daß mit solchen repräsentativen Ausrutschern die ganze Arbeit und vor allem die Glaubwürdigkeit der Kulturkritik in der Öffentlichkeit mehr und mehr in Mißkredit gerät. Daß sich mit Hui-Pfui-Journalismus schnelles Geld verdienen läßt, liegt auf der Hand, nur schien dies bisher doch stets den „niederer“ Boulevardblättern vorbehalten. Oder war das etwa reine Einbildung?

Stefan Mikorey

FonoForum 12/85 3